



Stierischfänger Abonnementspreis in Breslau 2 Hfr., außerhalb incl. Porto 2 Hfr. 1/2, Extr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Hfr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 474. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 10. Oktober 1861.

Alle diejenigen bei Hofe vorgestellten Personen, welche an den aus Veranlassung der Krönung Sr. Majestät des Königs (zu Königsberg und zu Berlin) stattfindenden Festlichkeiten Theil zu nehmen wünschen, haben sich, und zwar die Herren bei dem Oberst-Kämmerer Sr. Majestät des Königs, die Damen hingegen nur bei der Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin zu melden, ferner Behufs der Anfertigung korrekter Einladungslisten ihren Namen unter Angabe der Wohnung in das zu diesem Zwecke in Königsberg und in Berlin beim königlichen Hofmarschall-Amte ausliegende Meldebuch eintragen und dabei bemerken zu lassen, ob sie mit Gemahlin oder resp. mit Töchtern zu erscheinen beabsichtigen. Zu der am 19ten in Königsberg und am 23ten in Berlin stattfindenden großen Cour sind alle bei Hofe vorgestellten Personen ohne weitere besondere Einladung durch diese Ansage zu erscheinen aufgefordert.

Berlin, den 9. Oktober 1861.

Der Ober-Ceremonienmeister:
Stillsfried Graf Alcántara.
Der Ober-Hof- und Haus-Marschall:
Graf Pückler.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 9. Okt. Die heutige „Times“ sagt: Wir sind nicht eifersüchtig auf ein Bündnis zwischen Frankreich und Preußen, wir wünschen nur, daß Preußen seine Unabhängigkeit wahre. Ein Bündnis mit England wäre für Deutschland, das am Rheine bedroht ist, wichtig, während die Hilfe Preußens für England keinen Werth hätte. Selbst wenn wir in einen Krieg mit Frankreich verwickelt würden, ist es sehr gewiß, daß nicht ein deutsches Regiment zu unserer Hilfe sich in Marsch setzen würde. Denke die französische Presse nicht, daß wir irgend etwas für uns von Preußen erwünschen.

Wesht, 8. Okt. So eben aus Wien hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Herr Kapay zum Administrator des pesther Comitats ernannt worden und hat heute den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers abgelegt. (Wie man sich erinnern wird, war Herr Kapay bereits zum königlichen Commissar ernannt, hatte jedoch damals wegen Schwierigkeiten, auf welche seine Absichten bezüglich der Steuer-Eintreibung im Finanz-Ministerium stießen, wieder abgelehnt.) Zugleich meldet man die Auflösung des Comitats und der Stadt-Representanz von Arad und des Comitats Bacz, weil diese Municipien sich dem Proteste des Landtages angeschlossen haben. Für Stadt und Comitats Arad ist Herr Hofbauer zum königlichen Commissar ernannt, der vor wenigen Tagen noch in gleicher Eigenschaft nach Pesth hatte gehen sollen. (Sowohl Herr Kapay als Herr Hofbauer haben im letzten Decennium in den Comitaten gedient, in welche sie jetzt entsendet werden; Herr Kapay war, wie man uns berichtet, vier Jahre hindurch Vorstand des pesther Comitats, und es liegt wohl hierin der Grund, daß der Hofkanzlei ihm den Vorzug vor Herrn Hofbauer gegeben, welcher letzterer seinerseits wieder jedenfalls besser in Arad auf seinem Platze ist.)

Marseille, 7. Okt. In den letzten zwei Tagen sind 140,000 Hectoliter Getreide angelangt und eine andere Zufuhr wird erwartet. Die Preise fallen.

Marseille, 8. Okt. Briefe aus Toulon vom heutigen Tage melden, daß Admiral Jurien de la Graviere sich unverzüglich an Bord einer Dampf-Fregatte begeben und nach dem Golf von Mexiko abgehen soll, um das Kommando des dortigen Geschwaders, welches noch Verstärkungen erhalten soll, zu übernehmen.

Der Großherzog Karl von Toskana hat heute mit seiner Gemahlin Marseille verlassen, um sich über Genf nach Vindau zu begeben.

Briefe aus Neapel melden, daß Cialdini noch 3 Monate lang, bis zur Ankunft des Königs, in seinen Funktionen bleiben wird.

Madrid, 7. Okt. Die „Corresp.“ sagt, daß im Einverständnis mit Franz II. die neapolitanischen Archive übergeben werden sollen.

Paris, 8. Okt. Die Nachricht, daß die ungarische Emigration den Fürsten Crown-Chanel als Kandidaten für die ungarische Königskrone aufgestellt habe, ist unrichtig.

Mexico hat das Königreich Italien anerkannt.

Turin, 8. Okt. Der Eintritt Rattazzi's ins Ministerium gilt für sehr wahrscheinlich.

Nach Briefen aus Genua hat Garibaldi Caprera verlassen. Das Ziel seiner Reise ist unbekannt. Eine weitere Bestätigung dieses Gerüchts liegt übrigens bis jetzt noch nicht vor.

Die Zusammenkunft in Compiègne.

Paris, 7. Okt. Die heutigen Abendblätter sind alle mit Berichten über den Aufenthalt des Königs in Compiègne angefüllt. Unter den vielen von dort eingegangenen Correspondenzen theilen wir zuerst die der „Patrie“ mit. Dieselbe sagt: „Compiègne ist in diesem Augenblicke so voller Fremden, wie verhältnismäßig Paris es war bei dem Besuche der Königin Victoria im Jahre 1855. Die kaiserliche Familie wohnte der sonntäglichen Messe um 12 Uhr in der Schloß-Kapelle an; letztere ist so enge und klein, daß nur der Geistliche die Hofloge sehen kann. Im Laufe des Namittags trafen von Paris aus der Graf Persigny, Minister des Innern, der Graf Walewski, Staatsminister, beide mit Gemahlinnen, und Herr Thouvenel, Minister des Aeußeren, in Compiègne ein. Gegen halb sechs Uhr verfügten sich fünf vierspännige Osfwagen nach dem Bahnhofe. Bald nachher folgte ein sechster, den man seines Inhabers wegen mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ begrüßte. Se. Majestät wollte in Begleitung seiner Adjutanten, des Generals Fleury und des Generals Grafen von Montebello, so wie seines Stallmeisters, Marquis de Caux, den preussischen Monarchen an dem Bahnhofe selbst empfangen. Während der Viertelstunde, welche bis zu der Ankunft Seiner Majestät des Königs verstrich, ging der Kaiser an der Rampe auf und ab und erkundigte sich genau nach den verschiedenen vor seinen Augen stattfindenden Dienst-Manipulationen. Punkt sechs Uhr trafen die von der Westbahn gestellten kaiserlichen Hofwaggons auf dem Bahnhofe ein. König Wilhelm von Preußen verließ den Zug zuerst; er war in bürgerlicher Kleidung. Das Entgegenkommen des Kaisers schien ihn sehr angenehm zu überraschen. Die Monarchen schüttelten einander herzlich unter einigen Worten der Begrüßung die Hände und bestiegen sofort den bereitstehenden Wagen. Der Kaiser überließ den Ehrenplatz dem Könige. Kein Adjutant stieg mit in den Wagen und ohne Escorte fuhr derselbe zum Schlosse. Eine Viertelstunde nach den Majestäten langte das Gefolge, etwa 25 Personen stark, im Schlosse an. Am

Fuße der großen Ehrentreppe empfing den König die Kaiserin Eugenie, zu ihrer Rechten die Fürstin von Epling, umgeben von den Damen und Herren ihres Hofes. König Wilhelm verbeugte sich zweimal vor der graciösen Kaiserin und küßte ihr die Hand, reichte ihr dann den Arm und stieg, vom Kaiser, welcher die Fürstin Epling führte, gefolgt, die Treppe hinan. Der König verweilte einige Minuten im Familiensalon, welchen die mit den prächtigsten und wohlwunderbarsten Gewächsen gefüllten Vasen von Porcellan aus der kaiserlichen Fabrik von Sevres schmückten. Dann geleitete der Kaiser den König zu den für ihn bestimmten Gemächern, die mit einem wunderbaren Luxus und Geschmack in wenigen Tagen ausgestattet worden sind. Sie liegen auf dem rechten Schloßflügel, zu ebener Erde mit der europäischen Ruf habenden Drangerie, deren Bäume man in diesem Jahre, dem hohen Gaste zu Ehren, länger als üblich im Freien gelassen hat. Die Möbel sind im Style der Zeit Ludwig XVI. Das Schlafzimmer des Königs ist mit weißer brochirter Seide tapeziert. Das Bett steht mit dem Kopfe gegen die Wand, sonst frei, von einem prächtigen Betthimmel umgeben. Die Sessel und Stühle sind mit blauer Seide ausgeschlagen. Abgesehen vom weißen Haare des Königs findet man ihn seinem Aussehen nach jünger, als er ist, namentlich gefällt seine stramme Haltung und seine frische Gesichtsfarbe. Um 1/8 Uhr gingen die Majestäten zur Tafel. Es waren nur 30 Bedeckte aufgelegt, da außer den Hofleuten nur die drei in Compiègne anwesenden französischen Minister Theil nahmen. Am Tage hatte die kaiserliche Jagd unter der Leitung des Baron Lambert eine Hirschjagd abgehalten und ein schönes Thier bei Pierrefonds erlegt. Um 9 Uhr Abends traf der Jagdzug im Schlosse ein, und das gefällte Thier wurde bei Fackelschein der Meute zum Besten gegeben. Auf dem Balkon des Waffensaales erschien König Wilhelm, die Kaiserin Eugenie am Arme, der Kaiser zu seiner Rechten. Sechszig Jägerburden hielten die Fackeln und wehrten der Menge am Hofthore. Dreimal ertönten die Fanfaren, dreimal trieben die Treiber die Hunde von der Beute zurück, welche die Lust mit ihrem Gebelle und Geheule erfüllten; dann führten sie auf den Hirsch hin und zerrissen ihn. Se. Majestät König Wilhelm verblieb auf dem Balkon, bis das Thier ganz verschlungen war. Der Rest des Abends verging in ruhiger Unterhaltung. Hier noch einige Einzelheiten: Die Kaiserin trug beim Empfang des Königs ein grünleidendes Kleid, eine weiße Spitzen-Mantille und in den Haaren nicht den geringsten Schmuck. Der kaiserliche Prinz war als Schotte gekleidet. Der König liebte ihn während mehrerer Augenblicke und reichte dann der Kaiserin den Arm, um sich in die kaiserl. Familien-Gemächer zu begeben. Compiègne war mit einigen Fahnen geschmückt. Preussische Fahnen sah man nicht. Die Behörden hatten dieselben hinwegnehmen lassen, weil der Besuch des Königs nur ein ganz intimer sei. Auch wurde jede Illumination untersagt. Der Ruf: „Es lebe der König!“ wurde vielfach gehört. Es hatten sich nämlich viele Preußen nach Compiègne begeben, um beim Empfange desselben zugegen zu sein. Der König sah ganz zufrieden aus; nur zuweilen spielte ein eigenthümliches Lächeln um seinen Mund. Der Kaiser sah gut aus; er schien innerlich vergnügt zu sein und trat seinem Gaste gegenüber mit ungewöhnlicher Liebenswürdigkeit auf. Bei der Fahrt von dem Bahnhofe nach dem Schlosse rauchten Ihre Majestäten Cigarren. Sie schienen sich übrigens ganz gemüthlich zu unterhalten und der feiste Ton war dem Anscheine nach gänzlich verbannt. Zu der Jagd, die heute Morgens im reservierten Park stattfand, hatte man aus allen kaiserlichen Wäldern Wild kommen lassen, besonders eine große Anzahl Fasanen aus dem Walde von St. Germain. Dem Könige, der an die Urwälder und Urjagden Deutschlands gewohnt ist, muß dieses einen komischen Effect gemacht haben. Nach der Jagd fand großes Frühstück statt, dem 75 Personen anwohnten. Um zwei Uhr wurde eine Promenade nach dem alten Schlosse von Pierrefonds gemacht. Des Abends ist großes Diner und dann Festvorstellung; die „gewöhnlichen“ Schauspieler des Kaisers geben nämlich den „Duc Job“. Unter den in Compiègne gegenwärtigen Persönlichkeiten bemerkt man u. A. außer dem Gefolge des Königs von Preußen: die Prinzessin Murat und ihre Tochter Anna, Kanéky, General Rollin, Marschall Baillant, Baron Tascher de la Pagerie nebst Gemahlin, Marquis und Marquise de Conegliano, Fürst de la Tour d'Auvergne, Baron de Pierres, Fürst von der Moskwa, Marquis von Toulangeon, Graf Bacciochi, den Herzog von Magenta, den Herzog von Bassano, Baron James von Rothschild, Marschall Magnan, den Herzog von Cambacerès, General Lepic, die Frau Admiral Bruat, Mad. de Sauley, Baron de Bourgoing u. s. w. u. s. w. Viele Journalisten sind in Compiègne ebenfalls anwesend. Unter denselben befinden sich außer einer Masse französischer Bericht-erhalter der locale Correspondent der „Kreuzzeitung“, der Bericht-erhalter der augsb. „Allg. Zeitung“, ein sehr grimmig aussehender Correspondent der „Times“ und ein komisch dreinschauender „Gelehrter“ des berliner „Kladderadatsch“. Alle blicken mit Argusaugen um sich, aber bis heute Morgens um 10 Uhr soll kein einziger derselben herausgebracht haben, welche Bedeutung die Zusammenkunft von Compiègne eigentlich hat. Die Politik blieb derselben bis jetzt äußerlich ganz fremd, und wenn Napoleon III. Wilhelm I. nicht seine Anträge stellte, als er ihn gestern Abends nach seinen Gemächern geleitete, so kann bis jetzt noch nicht über die deutsche Kaiserkrone verhandelt worden sein.

Compiègne, 7. Okt. Wir wissen heute, welche Bewandniß es mit der Kühle zwischen Wirth und Gast hat, von der man gestern hier sabelte. Es ist allerdings wahr, daß große Arbeiten und Vorbereitungen zum Empfang des Königs auf Befehl des Kaisers plötzlich eingestellt wurden, aber dieser Befehl ist nur auf wiederholten Wunsch des Königs ergangen. Wäre an dem Gerüchte nur ein Titelchen Wahrheit, der Empfang wäre nicht ein so herzlicher, ja ein ganz außerordentlich zuorkommender gewesen. Die Kaiserin ging dem König bis an den Fuß, selbst bis einige Schritte vor dem Fuße der Treppe entgegen. Sie stand schon einige Zeit unten, als der König vorfuhr, so daß dieser kaum einige Schritte zu machen hatte, um ihre Hand zu ergreifen und zu küssen. Die Kaiserin verneigte sich sehr tief und mit wahrhaft andalusischer Gracie. Hinter ihr stand ihr ganzer Hof. Der König gab ihr den Arm und führte sie die Treppe hinauf, durch die Doppelreihe der Hundertgarden. Man wollte offenbar die Grenzen der sonst üblichen Etiquette überschreiten, um der Zuorkommlichkeit und Freundschaflichkeit größeren Spielraum zu verschaffen. Es ist auch eigenthümlich, wie sich, und höchst wahrscheinlich in Folge dieses Empfanges, seit gestern unter den vielen hier

versammelten politischen und unpolitischen Menschen die „öffentliche Meinung“, die Atmosphäre der allgemeinen Ansichten geändert hat. Wäre eine Börse hier, sie hätte auf schwindelnde Höhe steigen müssen. Was den Hof betrifft, so kann man nach allem, was man aus dem Innern des Schloßes hört, und nach der Art, wie in der Umgebung des Kaisers vom Gaste gesprochen wird, schließen, daß der König von Preußen daselbst schon seine Anhänger, vielleicht eine Partei hat. Gestern Abends nach der Curée im Schlosse und heute Morgens fanden allerlei Zusammenkünfte statt, bestehend aus Offizieren höheren Grades, Hof-Beamten, Journalisten, dem Hofe oder den Ministern nahe stehenden Männern, Staatsräthen u. s. w. und überall hörte man das Lob des Königs singen in allen Tonarten, und die Offiziere wiederholten, was sie von denen gehört, die im preussischen Lager am Rheine gewesen. In den Straßen wird das Portrait König Wilhelm I. als Photographie, Stich und Medaillon verkauft. Französische Schriftsteller und Zeichner haben sich gestern vereinigt, um ein illustriertes Album unter dem Titel: „Compiègne und Königsberg“ zu geben. Zeichner und Schriftsteller werden direct von hier nach Königsberg abreisen, um dort den zweiten Theil des Inhalts zu suchen. Herr Braine, von der „Opinion nationale“, wird für den Königsberger Theil die Hauptsache liefern. Es ist auch eine Art Rheinlied in Cantatenform gedichtet worden, welches das Gegenstück zu dem bekannten Alfred de Musset'schen sein soll, und nichts als Frieden und Eintracht anrühmt. So hängt denn der Himmel voll Friedensgeigen. Die Zukunft wird lehren, ob sie gut gestimmt sind und aus solidem Holze. — Nachschrift. Ich erfahre so eben aus guter Quelle, daß die Broschüre „Rhein und Weichsel“ weder einen offiziellen noch einen offiziellen Charakter hat. (R. 3.)

Compiègne, 7. Okt. [Die preussische Majestät am französischen Hofe.] Gestern Abend wohnten die hohen Herrschaften mit dem königlichen Gaste auf dem Balkon der „curée aux flambeaux“ im Schlosse bei. Uebrigens ein mäßiges Vergnügen. Sechszig Hunde, welche sich nach zwei von den Peitschen der Piqueurs zurückgeschlagenen Scheinläufen bei dem dritten Signal um die Stücke eines Hirschcadavers rissen — das war Alles! Also eine künstliche Nachahmung des „Jägerrechts“ der Hunde, wie solches sonst nach großen Jagden gebräuchlich. Die hohe Gesellschaft blieb bis Mitternacht zusammen. Heute um 9 1/2 Uhr fand die „chasse à tir“, die Pirschjagd, in dem herrlichen Revier von Compiègne statt. Seine Majestät der König stand links vom Kaiser, an dessen anderer Seite der Prince de la Moskwa als erster Jägermeister seinen Platz eingenommen hatte, neben Sr. Maj. dem Könige der Marschall Magnan als Ober-Jägermeister. Se. Maj. der König schloß den ersten Fasanen, Louis Napoleon den zweiten. 12 Guiden-Unteroffiziere reichten die geladenen Gewehre den hohen Herrschaften. Sowohl der König von Preußen als der Kaiser waren in grünen Ueberrocken. Um 11 Uhr kehrte der Hof nach dem Schloß zurück. Zwischen 11—12 Uhr fand zwischen dem Könige und dem Kaiser eine Unterredung ohne Zeugen statt. Um 12 Uhr begann das Dejeuner, auch im engeren Kreise. Um halb 2 Uhr war Spazierfahrt nach dem wunderschön gelegenen Schloßchen Pierrefonds, welches der Kaiser hat restauriren lassen. Die höchsten Herrschaften und ihr Cortège fuhrten auf sieben chars-à-banc. In dem ersten chars-à-banc und zwar auf der ersten Bank saß der König Wilhelm zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. In Pierrefonds wurde ein kleiner Imbiss genommen; die Musik der Gardes ließ sich dabei hören. So eben komme ich müde und matt zurück, trotz des Wagens, der ganz leidlich war. Aber 22 Grad Hitze!! In diesem Augenblicke geht man zur Tafel. Um 9 Uhr findet die Theater-Vorstellung statt. Se. Majestät der König reist erst morgen um 12 Uhr Mittags ab. (R. Pr. 3.)

[Das große Diner im Schloß zu Compiègne.] Das pariser Journal „Le Pays“ schreibt: Um 7 Uhr fanden die Vorbereitungen, um 7 1/2 Uhr fand das große Diner von 80 Couverts in der Festgalerie statt. S. M. der König von Preußen nahm den Ehrenplatz in der Mitte der Tafel ein; rechts neben ihm saß der Kaiser, links die Kaiserin, dann zu beiden Seiten an der Tafel Ihrer Majestäten J. H. der Prinz und die Prinzessin Joachim Murat, die Prinzessin Anna Murat; dann der Graf und die Gräfin Persigny, der Hausminister Marschall Graf Baillant, der Marschall Duc de Magenta, der Duc de Bassano, die Princesse d'Egling, die Duchesse de Magenta, der General Fleury, Madame Fleury, der General Prince de Moskwa, der General Duc de Montebello, die Duchesse de Montebello; der General Rollin und seine Gemahlin, Herr und Madame Thouvenel, der Baron und die Baronin Tascher, der Duc und die Duchesse de Conegliano, Doctor Conneau und seine Gemahlin, Baron de Pierres und seine Gemahlin, Baron Rothschild und Sohn, der Graf und die Gräfin Clermont-Tonnere, der Prince de Latour d'Auvergne, die Wittve des Admirals Bruat und die Gräfin Brancion; der Marquis von Toulangeon, der Baron v. Montbrun, Graf Bacciochi, der Marquis und die Marquise de Galiff, Graf und Gräfin Walewski, die Gräfin Jourmel und der prinzliche Stallmeister Bachon, Gräfin Labedoyère, Frau v. Sauley, Marquis v. Morincourt, Marquis v. Caux, Graf Lepic, der Duc und die Duchesse de Cambacerès und die Baronin Bourgoing. Die Musik der Guiden führte die Tafelmusik aus. (Das pariser Journal „Le Temps“ meldet: Der König von Preußen hat heut Morgen (7. Okt.) mehrere Audienzen erteilt; er hat unter Andern eine Deputation der in Paris wohnhaften Deutschen — notablen allemands de Paris — empfangen, welche beauftragt war, Sr. Majestät eine Begrüßungs-Adresse der in Paris wohnenden Deutschen zu übergeben.)

Preußen.

Berlin, 9. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittmeister a. D. Burggrafen Karl Ludwig Alexander Grafen zu Dohna-Schlodien auf Schlodien die Kammerherrn-Würde; ferner dem Director des Hüttenwerks Messingwerk bei Neufeld-Gerswalde, Ober-Hütten-Inspector Nath, so wie dem Dirigenten der Saline zu Reuslawwerk, Albert Model, den Charakter als Berggrath, und dem Ober-Bergamts-Hauptkassen-Rendanten O. v. Litz zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die Anstellung des Dr. der Theologie und Philosophie Herrmann Grottemeyer an dem Gymnasium zu Kempen als Oberlehrer ist genehmigt worden. An der Realschule zu Siegen ist die Anstellung des Lehrers Bollmer als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. Am Gymnasium zu Colberg ist die Anstellung des Malers Langenbeck als Zeichen- und Schreiblehrer genehmigt worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath v. Wedell, sowie der Geheime Finanz-Rath Meinel sind in ihrer Eigenschaft als Direktoren, beziehentlich als Mitglieder der königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden in der öffentlichen Sitzung des königl. Ober-Tribunals vom 23. v. M. nach Maßgabe des § 9 des Gesetzes vom 24. Februar 1850 vereidigt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, zu der von des Fürsten zu Hohenollern-Sigmaringen Hoheit beabsichtigten Verleihung der silbernen Medaille des fürstlich hohenzollernschen Hausordens an den Premier-Lieutenant a. D. Widmann, stellvertretenden Adjutanten beim Stamm des 3. Bataillons (Siegburg) 2. Rheinischen Landwehr-Regts. Nr. 28, Allerhöchsthine Zustimmung zu ertheilen. (St.-A.)

*** Berlin, 9. Okt. Vom Ministerium. — Zur Krönung. — Pagke. — Sobbe. — Eine Korbentus'sche Flugschrift. — Erklärung für das Duell. Unter dem Vorhitz des Staatsministers v. Auerwald fand heute Vormittag 11 Uhr im Hotel des Staatsministeriums eine mehrstündige Minister-Conferenz statt. — Der „R. Z.“ wird von hier geschrieben: „Die Beratungen über das Gesetz wegen der Ministerverantwortlichkeit sind, wie man hört, vorgestern beendet worden. Das Wahlreglement soll nächstens erscheinen. Ein wichtiges Gesetz über die ländliche Polizeiverwaltung, das in Bezug auf die gutsherrliche Polizei verfassungsmäßige Normen, die von 1853—1856 beseitigt worden sind, allem Anscheine nach wieder herstellt, soll im Ministerium des Innern beendet sein. Auch das Reglement über das Herrenhaus dürfte wahrscheinlich in nicht ferner Zeit erscheinen. — Nobilitirungsgesuche sind im Ganzen, wie berichtet wird, etwa 60 ergangen, von denen eine größere Anzahl schon seit einigen Jahren eingereicht war. Es soll nur eine Erhebung in den Fürstenstand, nämlich die des ältesten Enkels des Feldmarschalls Fürsten Blücher, Grafen Gebhard v. Blücher, stattfinden, Der Sohn eines andern hochverdienenden Generals aus dem Befreiungskriege, des Generals der Infanterie, Baron von dem Knebeck, der Ritterguts-Besitzer von dem Knebeck auf Karwe, soll in den Grafenstand erhoben werden. Bei der Erhebung in den Adelsstand wird dem Gerichte zufolge die Finanzwelt nicht zu kurz kommen, auch eine besondere Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis nicht bemerkbar sein. Die Zahl der mit dem rothen Adlerorden 4. Klasse zu Dekorirten wird auf 600 geschätzt, und die Begnadigungen, namentlich der wegen geringerer Vergehen Verurtheilten sollen umfangreich sein. — Die prachtvollen Krönungsmäntel für S. M. den König und die Königin sind, der „Epen. Ztg.“ zufolge, in den Stickerei-Ateliers des k. Hof-Lieferanten Hrn. Gerson jetzt vollendet. Der Schlepptmantel Sr. Maj. ist 7 Ellen lang und etwa 4 breit, und durch und durch mit Hermelin gefuttert, der in breiter Borde um die Oberseite aus Purpur-Sammet sich schlägt. Die Pellerine von Hermelin ist etwa eine Elle breit. Der Purpursammet ist auf der ganzen Fläche abwechselnd mit königlich preussischen schwarzen Adlern, deren Bewehrung in Farben ausgeführt ist, und goldenen Kronen gefickt. Der Mantel wird über der Brust durch schwere goldene Gordons und Quasten zusammengehalten. Ähnlich ist der Schlepptmantel S. Maj. der Königin, nur etwas kürzer und die Pellerine oben ausgeschnitten. — Am Montag ist dem suspendirten Polizeioberst Pagke in der Charité die Verzeihung in den Anklagestand und die Anklage selbst publizirt worden. Die Anklageschrift muß ziemlich umfangreich sein, denn der betreffende Beamte war einige Stunden mit dem Oberst Pagke allein. Wie verlautet, bilden den Gegenstand der Anklage nur die angeblich unrichtige Ausstellung einer Quittung und die Benutzung des falschen Legitimationspapiers. In letzterer Beziehung soll ein Mißbrauch seiner Amtsgewalt nicht angenommen worden sein. Die Verhandlung steht im kommenden Monat an. — Mit Schnellzug gestern Abend traf der „Allg. Pr. Z.“ zufolge, von Magdeburg der Lieutenant v. Sobbe, unter Begleitung eines Offiziers, hier ein, und setzte eine Reise nach der Festung Ologau, wo sein Regiment (Füsilier-Regiment Nr. 38) steht, noch Abends mit dem Breslauer Schnellzug weiter fort, um dort nach beendigter Untersuchung von dem kompetenten Kriegsgericht abgeurtheilt zu werden. — Sobben erscheint hier eine Flugschrift: „Was sonst? Ein deutsches Programm von Korbentus, von Berg und L. Bucher. IV.“ Sie schließt: „Heinrich III., Franz von Sickingen, Friedrich der Große, haben die deutsche Einheit nicht gemacht, nicht gefördert; keiner wird es, der ihre Fußstapfen sucht. Im Volke lag das Hinderniß, das Stammesgefühl, im Volke wird es überwunden. Die Literatur des vorigen Jahrhunderts, die gemeinsamen Einrichtungen, an denen das gegenwärtige arbeitet, das regelmäßige Begegnen, das der Wechsel des Vororts sichern würde, sie werden das Parlament zur langsamsten aber festesten Grundlage unserer Einheit machen. Auf dem Grunde, und wie er es gestattete, laßt uns zu einer Spitze fortbauen, und sei es auch nur die republikanische eines Fürstendirectoriats, nicht mit papiernen Flügeln nach einem Treffen von Krone fattern!“

Es geht der „Volkszeitung“ folgendes zur Veröffentlichung zu: Erklärung auf den Ausruf des Hrn. Kreisrichter Forstmann zu Zeitz. Von dem Gesichtspunkte aus, daß der Mißbrauch des Duells nur durch dieselbe öffentliche Meinung zu beseitigen ist, welche ihn eingeführt hat, erkläre ich gern, daß Niemand in meiner Achtung verlieren würde, welcher eine Herausforderung zum Duell ablehnt. Dagegen erkläre ich, daß ich in überall gleicher Lage mit Herrn Stadtgerichtsrath Zmeschen die Herausforderung des Herrn Generalmajors von Manteuffel zum Duell als letzte Alternative ebenfalls angenommen hätte, und zwar zufolge desselben Gerechtigkeitssinnes, in Folge dessen es auch Herrn R. Dnesten klar wurde, daß er in der bekannten Broschüre keinen rein objektiven Standpunkt festgehalten hatte. Und von diesem Standpunkte aus begegnet man zugleich in dem gedachten Urtheil des königl. Stadtgerichts zu Berlin nur einer unantastbar feinen Motivirung. Wartenburg in Dfpr., den 6. Oktober 1861.

Königsberg. [Krönung. — Festlichk.] Am 7. d. M. Abends wurde der Schloßthurm probeweise illuminiert mit an Dräthen emporgezogenen bunten Ballons. Am 6. d. Mts. am Vormorgen wurde von der Prinzessinstraße nach der Junkerstraße hin eine Probefahrt unternommen, um etwaige Schwierigkeiten zu ermitteln, die beim Festzuge am 14. d. während des Umziegens um die dortige Ecke sich etwa herausstellen könnten. Die Probefahrt ging gut von statten. — Das Garde-Kommando trifft mit dem Bahnzuge am 16. Okt. Morgens zwischen 8—9 Uhr in Königsberg mit seiner Musik und seinen Fahnen hier ein und wird in den königl. Bahnhof-Gehäusen regaliert, ein jeder Mann mit zwei Tassen Kaffee und zwei Butterbroten. Zur Revision der Quartiere für die Garde waren zum 7. Okt. zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere von jeder Compagnie hiesiger Garnison kommandirt worden. Es sind im Ganzen 1421 Mann aus allen Theilen der Monarchie zum Krönungsfeste hierher kommandirt. — Zur Illumination der Militär- und Festungsbatterien sind 400 Zthr. extra bewilligt worden. Auch das Militär-Intendantur- und Casino-Gebäude erhält Extra-Zulagen zur Illumination, so wie das Tribunals- und Stadtgerichts-Gebäude. Sonst sind in der Regel bestimmungsmäßig die königlichen Gebäude von derlei Illuminationen ausgeschlossen. — Für die Tafeln im königl. Schlosse kommt u. A. sämtliches Sit-

zeug, auch die kostbaren hohen Silber-Tafelaufsätze her; das Kupferzeug zu den Kochgeräthen, welches eingetroffen, wiegt einige hundert Centner. Die königl. Oberförsterei Wernicken ist beauftragt, einige 20 Hirsche zu liefern; Hofschlächter Zandrigs liefert sämtliche übrigen Fleischwaren; von Weinen kommt nur Champagner für den königl. Keller nach Königsberg. Man rechnet auf 5000 Krönungsgäste, welche dem Kongerte im Moskowitzsaale am 19. Oktober bewohnen, und welche dort auf königl. Kosten bewirthet werden.

Der Andrang zu den Melbungen nach Billets zum Eintritt in den innern Schloßhof während der Krönungsfestlichkeit war in den letzten Tagen so enorm, daß die Liste bei dem Polizeipräsident geschlossen werden mußte. Es sind nicht weniger als 10,000 Billets gefordert worden, da aber, wie verlautet, der Polizei-Präsident nur 1000 Billets zur Disposition erhält, so kann Jeder selbst ermessen, in wie weit er Berücksichtigung finden dürfte.

Jetzt ist auf dem Krönungsbalkon das hohe Gerüst aufgesetzt worden, das zum Aufbau des Thrones dienen soll. In der Schloßkirche wurde Montag noch immer an der Abtragung des Gerüsts gearbeitet, von dem aus die Bilder an der Decke ausgefrischt, und die Bogentrippen sowie andere der Kirche als Verzierung dienende Gegenstände neu vergolbet werden konnten. Auch die große Orgel wird neu verziert, und einen mahagoniähnlichen Anstrich erhalten. Schon jetzt sind die Tapezierer in dem Schlosse in voller Thätigkeit, auch mehrere Personen der königlichen Küche schaffen hier seit einigen Tagen; gestern sollte mittelst Ertrages das gesammte Küchenpersonal hier ankommen. — Dasselbe kann nicht klein sein, wenn man erwägt, daß jetzt 6 Küchen in dem Schlosse angelegt sind, in denen fast tagtäglich zu schaffen sein wird. Ueberhaupt herrscht jetzt, trotzdem der innere Schloßhof für das Publikum abgeperrt ist, eine große Thätigkeit daselbst. Hier arbeiten Zimmerleute, dort sind Maler mit dem Anstreichen der Flaggenstangen beschäftigt, Mädchen schaffen die vergoldeten Säulen zum Krönungsgang auf den Platz, Dekorateurs laufen mit den verschiedensten Stoffen in den Händen, um diese anzupassen, von Stelle zu Stelle, Frauenpersonen ordnen die Betten, während Soldaten Bettgestelle und Matratzen nach den verschiedenen zu bewohnenden Lokalen schaffen. Mitunter sieht man königliche Diener die Küchengeräthe aus den in großer Anzahl angelangten Kisten herauspacken und auf dem Platze nach ihrer Qualität ordnen. (R. G. Z.)

Königsberg, 7. Okt. [Zu den Krönungsfestlichkeiten] berichtet die „R. G. Z.“: „Nachdem Ihre Majestäten am Sonntage in Ludwigsort den Eisenbahnzug verlassen haben, werden die allerhöchsten Herrschaften erst in Brandenburg die erste Begrüßung entgegennehmen, dann bis zum Waldhause vor der Hofnung die Chaussee benutzen und rechts ab die Fahrt nach Walburg (im Festprogramm noch Capustigall genannt) fortsetzen. Für die Besserung und Verschönerung dieses Weges ist viel gethan worden. Am Abende soll die Chaussee bis zur Grenze des heiligenbeiler Kreises, also bis zum Chausseehause Pinnau, strahlend erleuchtet sein. Am Montage, beim Einzuge Ihrer Majestäten, wird das berittene Corps der Fleischmeister sich schon an Schönbusch mit seinem Musikcorps aufstellen. Daß demselben die Sorge seiner Equipirung überlassen ist, scheint uns, wird dem Corps eben nicht zur Zierde gereichen. — Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß Se. Majestät der König sich für die Tour am Danziger Keller entschieden hat, so daß also der Zug von der Alst. Schußgasse aus die Windgasse, den Danziger Keller, die Prinzessin- und Junkerstraße nach dem Schloß passiren wird. Wie man hört, sind von dem hiesigen Polizei-Präsident zur Unterbringung fremder Gäste bisher etwa 300 Wohnungen gemietet worden.“

α Breslau, 10. Okt. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. Schleinitz hat sich heute früh um 7 Uhr mit dem ersten Zuge der Posener Eisenbahn nach Posen begeben, um von da sofort die Weiterreise nach Königsberg fortzusetzen.

Breslau, 10. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: aus dem Garten des Grundstücks Nr. 50 zu Neudorf-Commode eine Raduhr; Weintraubengasse 5 eine einfache silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern und Gummiband; Junkerstraße 25 ein schwarzer Tuch-Paletot mit schwarzem Pelzragen, ein Paar schwarze Buxstiefeln und ein Paar Holzträger. Gejungen wurden: zwei Hundemaulwürfe; ein Taschentuch, in welchem sich eine kleine Summe Geldes eingebunden befand, und auf der Matthias-Straße eine Brieftasche, in welcher verschiedene Briefe u. Notizen befindlich. [Feuersgefahr.] Am 8. d. M. Vorm. drohte Gartenstr. 6 der Ausbruch eines Feuers. In der massiven Küche der daselbst befindlichen Ladefabrik war Del, das beim Kochen überließ, in Brand geraten. Die Flamme schlug alsbald durch die Zuglöcher der Küchenmauer und bedrohte einen nahe gelegenen Schuppen, zerstörte auch zum Theil die Küchentür. Es gelang indeß, das Feuer zu erlöchen.

[Hundfang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichtermeiste 17 Stück Hunde eingekappt worden. Davon wurden ausgelöst 8, getödtet 7; die übrigen 2 Stück dagegen am 7. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angelommen: Se. Exc. General-Lieut. und Commandeur der 12ten Division, v. Mutius, aus Meisse. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann mit 68, 20, fiel auf 68, 15, hob sich, als man wissen wollte, daß keine Erhöhung des Bank-Diskontos stattfinden werde, auf 68, 35 und schloß hierzu in fester Haltung. Schlus-Course: 3proz. Rente 68, 35. 4 1/2proz. Rente 95, 60. 3proz. Spanier 47 1/2. 1proz. Spanier 41 1/2. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 506. Credit-Mobilier-Aktien 720. Lomb. Eisenbahn-Aktien 530. Dester. Credit-Aktien —.

London, 9. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 42. Mexikaner 25 1/2. Sardinier 80. 3proz. Russen 99. 4 1/2proz. Russen 91.

Wien, 9. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Staatsfonds fest. 5proz. Metallg. 67, 20. 4 1/2proz. Metallg. 58. — Bank-Aktien 754. Nordb.-Bahn 199, 90. 1854er Loose 86, 25. National-Anl. 80, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275. — Creditaktien 182, 80. London 139, 50. Hamburg 103, 25. Paris 54, 50. Gold —. Silber —. Elisenbahn 165, —. Lomb. Eisenbahn —. Neue Loose 119, 15. 1860er Loose 83, 50.

Frankfurt a. M., 9. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Dester. Effekten in Folge niedrigerer Wiener Notirungen wiederum billiger. Schlus-Course: Ludwigsb.-Verb. 134 1/2. Wiener Wechsel 85 1/2. Darmst. Bank-Aktien 195. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metall. 46 1/2. 4 1/2proz. Met. 40 1/2. 1854er Loose 60 1/2. Dester. National-Anleihe 56 1/2. Dester.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Dester. Banktheile 643. Dester. Credit-Aktien 152. Neueste österr. Anleihe 60 1/2. Dester. Elisenbahn 118 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 20 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108 1/2.

Hamburg, 9. Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flau und gedrückt. Schlus-Course: National-Anleihe 57 1/2. Dester. Credit-Aktien 65. Vereinsbank 101 1/2. Nordb. Bank 89 1/2. Disconto —. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 9. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärtig sehr fest, aber ohne Geld. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 85 bis 86 fest gehalten. Del pr. Oktbr. 26 1/2, pr. Mai 27 1/2. Kaffee fest, 5000 Sad Rio Santos umgekehrt, mehr Frage für ordinären Rio. Zink 3000 Ctr. loco zu 12 1/2, 500 Ctr. loco bis ult. November 12 1/2.

Liverpool, 9. Oktober. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umsah. — Preise 1/2 höher als am vergangenen Freitage.

Berlin, 9. Oktober. Die Festigkeit des gestrigen Geschäftsverkehrs kam heute noch mehr zum Vorschein, doch ist die Börse nicht in dem Maße erstarkt, um mit den Coursbesserungen auch gleichzeitig einen regeren Umsah hervorzurufen. Die Zahl der Effekten bleibt gering, in denen größere Posten verkehrten. Wir zählen außer den nicht eben unbelieben österr. Papiere zu ihnen unter den Credit-Aktien: Genfer, unter Eisenbahnen;

Anhalter und Rheinische. Auch in fremden Fonds: Metallische, National-Anleihe und russische Anleihen vollzogen sich umfangreichere Abschlüsse als sonst. Unter den preussischen Fonds wurden 4 1/2 pCt. Anleihen nicht unbedeutend zu nachgebendem Course gehandelt, für die 5 pCt. Anleihe fehlte es an Abgebern. In Prioritäten blieb das Geschäft heute eingeschränkt. — Disconten bedangen 3—3 1/2 pCt. Zinsen. (B.-u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. October 1861.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Div. Z., 1860 F., and various bond and currency listings.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., 1860 F., and international bond listings.

Table with columns: Aktien-Course, Div. Z., 1860 F., and stock market listings.

Berlin, 9. Oktbr. Weizen loco 68—84 Zthr., bunter poln. 81—82 Zthr. ab Bahn bez. — Roggen loco 82 Zthr. 52 Zthr. ab Rahn bez. — Schwinn 80 Zthr. 51 1/2 Zthr. bez., 78—79 Zthr. 51 1/2 Zthr. bez., 81—82 Zthr. 52 1/2 Zthr. bez., Oktbr. 51—50 1/2—51 Zthr. bez. und Br., 50 1/2 Zthr. Gld., Oktbr.-Novbr. 51—50 1/2—51 Zthr. bez. und Br., 50 1/2 Zthr. Gld., Nov.-Debr. 51—50 1/2—51 Zthr. bez. und Br., 50 1/2 Zthr. Gld., Frühjahr 51—50 1/2—51 Zthr. bez. — Gerste, große und kleine 36—43 Zthr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21—27 Zthr. nach Qualität, Lieferung pr. Oktbr. 23 1/2—24 Zthr. bez., Oktbr.-Novbr. 23 1/2—24 Zthr. bez., Nov.-Debr. 23 1/2 Zthr. Gld., Frühjahr 25 Zthr. bez. — Erbsen, Rothe und Futterwaare 48—56 Zthr. — Winterraps 92—95 Zthr. — Winterrapsen 88—91 Zthr. — Rüböl loco 12 1/2 Zthr. Br., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12 1/2—13 Zthr. bez., Novbr.-Debr. 12 1/2—13 Zthr. bez., Debr.-Jan. 12 1/2 Zthr. bez. und Gld., 13 Zthr. Br., Jan.-Febr. 13 Zthr. bez. und Gld., 13 1/2 Zthr. Br., April-Mai 13 1/2—14 Zthr. bez. und Gld., 13 1/2 Zthr. Br. — Leinöl loco 12 1/2 Zthr., Lieferung 12 1/2 Zthr. — Spiritus loco ohne Faß 22—21 1/2 Zthr. bez., pro Oktober 21 1/2—21 Zthr. bez. und Gld., 21 1/2 Zthr. Br., Okt.-Novbr. 20 1/2—20 Zthr. bez., 20 1/2 Zthr. Br., 20 1/2 Zthr. Gld., Novbr.-Debr., Debr.-Jan. und Jan.-Febr. 20 Zthr. bez. und Br., 19 1/2 Zthr. Gld., April-Mai 20 1/2—20 Zthr. bez. Weizen unverändert. Roggen. Zu billigeren Preisen war besonders in schwimmender Waare einiger Handel. Termine verkehrten in weicherer Richtung, schließen etwas fester. Getändigt 8000 Ctr. Hafer behauptet. Getändigt 1200 Ctr. Rüböl begann matt, stellte sich aber dann über die Anfangscourse. Spiritus drückte sich auf alle Termine etwas im Werthe.

Stettin, 9. Oktbr. Weizen behauptet, loco pr. 85 Pfd. bunt poln. 81—82 Zthr. bez., 2 Ladungen bromberger 83 1/2—1/2 Zthr. pr. Conn. bez., 83—85 Pfd. gelber 85 Zthr. bez. und Br., Frühjahr 83 1/2 Zthr. Br., 83 Zthr. Gld. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77 Pfd. alter 48 1/2 Zthr. bez., neuer 1 Ladung 49 1/2 Zthr. bez., 77 Pfd. Oktbr. 49 1/2—49 Zthr. bez., Okt.-Novbr. 48 1/2 Zthr. Br., 1/2 Zthr. Gld., Frühjahr 48 1/2 Zthr. bez. und Gld., 48 1/2 Zthr. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Kartoffeln, weiße, von der Bahn 17 1/2—18 Zthr. bez. — Rüböl fest, loco 12 1/2 Zthr. bez. und Br., Oktbr. 12 1/2 Zthr. Br., 1/2 Zthr. Gld., 1/2 Zthr. Gld., April-Mai 13 Zthr. bez. und Gld., 1/2 Zthr. Br. — Spiritus Termine fest, loco höher bez., loco ohne Faß 21 1/2—21 Zthr. bez., Oktbr. 20 1/2 Zthr. bez. und Gld., 1/2 Zthr. Br., Okt.-Novbr. 19 1/2 Zthr. bez., 20 Zthr. Br., Novbr.-Debr. 19 1/2 Zthr. bez., Frühjahr 20 Zthr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 12 1/2 Zthr. bez., 1/2 Zthr. Br. — Blauholz, Campeche 3 Zthr. 10 1/2 Sgr. auf Lieferung bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 76—82 Zthr., Roggen 50—55 Zthr., Gerste 34—42 Zthr., Hafer 22—28 Zthr., Erbsen 50—56 Zthr., Kartoffeln 24—30 Sgr., Heu 15—22 1/2 Sgr., Stroh 5 1/2—6 Zthr.

Breslau, 10. Okt. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer früh 8° Wärme. Barometer 27" 11". Der Wasserstand der Oder ist um 2 Zoll gefallen. Im Allgemeinen war heut der Geschäftsverkehr bei nicht zu bedeutenden Angeboten beschränkt.

Dosen, 9. Oktober. Wetter: hell. Roggen: niedriger bezahlt. Gef. 50 Bispel. Loco per d. Monat 43 1/2 bez., Oktober-November 43 1/2 bez. u. Br., November-Dezember do., Dezember-Januar 43 1/2 bez. u. Gld., Januar-Februar 44 Br., Frühjahr 1862 44 1/2 Gld., 1/2 Br. Spiritus: ermattend. Gef. — Ort. per d. Monat 20 bez. u. Br., 19 1/2 Gld., November 18 1/2 bez. u. Gld., 1/2 Br., Dezember 18 1/2 bez. u. Gld., 1/2 Br., Januar 1862 18 1/2 bez. u. Br., Februar 18 1/2 Br., März do., April-Mai 18 1/2 Br., 1/2 Gld. Hartwig Kantonien.

Weizen sehr gut beachtet und vereinzelt höher bezahlt; pr. 84 Pfd. weißer 75—91 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen fest; pr. 84 Pfd. 55—60 Sgr., feinsten 61—62 Sgr. — Gerste schwache Frage; pr. 70 Pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44 1/2 Sgr., gelbe 40—42 1/2 Sgr. — Hafer schleppend; pr. 50 Pfd. schlechster 22—26 Sgr. — Erbsen begehrt. — Widen fehlen in guter Waare. — Delsaaten höher bezahlt. — Schlaglein behauptet.

Sgr.pr.Schff. Sgr.pr.Schff. Weißer Weizen 75—85—92 Widen (neue) 40—44—48 Gelber Weizen 75—85—91 Sgr.pr.Sad 150 Pfd. Brutto. Roggen 54—57—62 Schlagleinfaat 150—165—185 Gerste 40—43—46 Winterraps 190—206—226 Hafer 20—24—26 Winterrapsen 185—198—214 Erbsen 50—56—60 Sommererbsen 160—176—186 Kleesaat, weiße ohne Angebot, 13—15—18 Zthr., rothe angenehmer, 13—14—15 1/2 Zthr. — Thymothee 10—11 1/2 Zthr. in kleinen Posten bez. Kartoffeln pr. Sad 150 Pfd. 20—26 Sgr., pr. Meße 1—1 1/4 Sgr.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco und Herbst 12 1/2 Zthr., pr. Frühjahr 12 1/2 Zthr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart a 80° Kralles loco 20 Zthr., Wintermonate 18 1/2 Zthr. Br., Frühjahr 18 1/2 Zthr. Br. Verantwortlicher Redakteur: A. Bürtner in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.